

Theater Orlando  im Palais Rastede



Josef & Maria

VON PETER TURRINI

Theater Orlando im Palais Rastede
mit Sylvia Meining & Ulf Goerges

GRAFIK & FOTOGRAFIE HERRWEBER 0441/382290

November '07 bis März '08

Reservierung: Theater Orlando **04402-598820**

Buchhandlung Tiemann **04402-83840**

www.theater-orlando.de

Josef und Maria

von Peter Turrini

Josef Ulf Goerges

Maria Sylvia Meining

Regie Björn Kruse

Bühnenbild Bernhard Weber-Meinardus

Kostüme Regine Meinardus

Licht Andreas Podhaisky

Ton und Komposition Erich Alexander Radke

Fotos/Graphik Bernhard Weber-Meinardus

Webdesign/Video/Ton Karsten Knaak

Organisation Sylvia Meining

Foyer Renate Schwab

Irmtraud Ohmann

Thomas Sessler Verlag, Wien G. S.

Wir danken **Uta Blümer** (Maske), **Lesley Hartcastle** (Tanz),
Martina Wienhold (Tanz) und besonders **Karin Knaak**
für die freundliche Unterstützung.

Über die Liebe

Die Philosophen suchen seit je nach einer Erklärung für die unheimliche Kraft der Liebe. Platon lieferte den bis heute wohl schönsten Versuch: Die Erzählung von den Kugelmenschen. Diese Wesen seien zu einem Rund mit vier Armen, vier Beinen und einem gemeinsamen Geschlecht verschmolzen. Sie seien von so „gewaltiger Kraft und Stärke gewesen, dass sich Zeuss gezwungen gesehen habe, sie zu zwei Geschlechtern zu teilen. “Als nun so ihre ursprüngliche Gestalt in zwei Teile gespalten war, ward jede Hälfte von Sehnsucht zur Vereinigung mit der anderen getrieben“ schreibt Platon. „Sie schlangen die Arme umeinander und schmiegteten sich zusammen, voll Begierde zusammenzuwachsen.“

Nach dem unübertroffenen philosophischen Erklärungsversuch Platons, hat sich im ausgehenden 19. und 20. Jh. auch die Wissenschaft - anfangs vor allem die Psychologie - mit dem Rätsel der Liebe beschäftigt. Man fand viele Erkenntnisse und Erklärungen der Ursprünge dieses Glücksgefühls, das natürliche Verhaltensweisen so oft auf den Kopf stellt. So sehr sich manche Menschen dies auch erhofft hatten, gaben uns all die spannenden Ergebnisse keine Gebrauchsanweisung für die Liebe. Seit ca. 20. Jahren wird auch seitens der Anthropologen, Mediziner und Neurobiologen intensiv versucht, das Rätsel dieses faszinierenden Gefühls zu entschleiern. Sie entdeckten ein regelrechtes Feuerwerk an chemischen Signalstoffen in Gehirn und Körper. Dass sich die an dieser emotionalen Explosion beteiligten Botenstoffe ändern – je nachdem in welcher Phase sich die Liebe gerade befindet – erscheint zwangsläufig. Andererseits ist es schwer zu akzeptieren, Liebe, Lust und Leidenschaft lediglich auf unterschiedlich hohe Spiegel verschiedener Transmitter zu reduzieren. Dies ist der entscheidende Nachteil der Wissenschaft: Sie vermittelt uns viele Informationen, nimmt uns aber gerade dadurch den Zauber des Großen Ganzen und so sind wir geneigt, doch lieber zu Platon zurückzukehren.

Dr. Johannes Seuß

Peter Turrini

Peter Turrini wurde am 26. September 1944 in Sankt Margarethen (Kärnten/ Österreich) geboren. Seine Mutter war gebürtige Steirerin, sein Vater Italiener. Nach dem Schulabschluss 1963 an der Klagenfurter Handelsakademie übte Turrini verschiedenste Berufe aus (u.a. Metallarbeiter, Lagerarbeiter, Werbetexter, Hotelmanager). Seit 1971 lebt Peter Turrini als freiberuflicher Schriftsteller in Wien und Retz (Kärnten).

1972 erhielt Turrini den Förderungspreis des Landes Kärnten für Literatur und 1979 den Fernsehpreis der österreichischen Volksbildung. Im Jahr 1981 wurde ihm der Gerhart-Hauptmann-Preis in Berlin (BRD) verliehen.

Peter Turrini ist ein sehr vielseitiger Schriftsteller; so schreibt er Theaterstücke, Drehbücher, Gedichte, Aufsätze und Reden. Seine Theaterstücke werden weltweit in zahlreichen Sprachen gespielt, wobei zu betonen ist, dass er viele davon selbst übersetzt.

Turrini setzt sich hauptsächlich mit sozialen und politischen Widersprüchen auseinander und versucht, diese künstlerisch zu gestalten. Turrini geht es um den „Alltag der Unterdrückung, die normale Katastrophe“. Seiner Meinung nach sei es nicht Aufgabe des Theaters, Wirklichkeiten naturalistisch zu schildern und Probleme zu lösen, sondern diese übertrieben aufzuzeigen. Er schildert die negativen Seiten der (Arbeits-)Welt in krasser Form, in der Hoffnung, dass die Wirklichkeit hinter der Dramatik des Stückes zurücksteht.

Elfriede Jelinek über Peter Turrini

Sprechen ist bei Peter Turrini: etwas ins Außen sagen. Er ist ein exoterischer Schriftsteller, und er sagt das, was er sagen MUSS. Schon das ist mehr als man von vielen anderen sagen kann: Da fliegen die Dinge heran, kommen in den Speicher, und es ist ein Speicher des Energiebestands, der unerschöpflich scheint. Die Energie kommt dann aus dem Autor heraus, und sie erschöpft sich nicht, surrend, heulend, manchmal stotternd, in einer Autoren-Versammlung, sie fordert sich vielmehr immer wieder selbst heraus zu kommen, ihren Vorrat aus diesem Energiespeicher zu reißen Und ihn uns anschließend vor die Füße zu kippen.

(Quelle: Tübinger Poetik-Dozentur)

Freudvoll und leidvoll

Freudvoll

Und leidvoll

Gedankenvoll sein;

Hangen

Und bängen

In schwebender Pein;

Himmelhochjauchzend,

Zu Tode betrübt,

Glücklich allein

Ist die Seele, die liebt!

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Premiere A und B Aufführungstermine

	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo
November 2007			01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30			
Dezember 2007					01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Januar 2008	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31				
Februar 2008				01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29			
März 2008					01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31